

war ich unwohl, und nachher beständig Besuch bey mir: verzeih also, daß Du diese Antwort so spät erhältst.

A. W. S.

360. An A. W. Schlegel.

[Berlin, Mai 1802].

Die verschiedenen Täuschungen und Auslegungen, die in dem erhaltenen Briefe zusammengestellt sind, jetzt zu berichtigen, dazu mangelt es mir freylich an Zeit. [Geldsache.] Für jetzt bedarf es nichts als die Bestimmung der Abreise, zu der ich auf Morgen zu jeder Tageszeit mich bereit halten werde. Was Schelling betrifft, so wird es am besten seyn mit ihm selbst wo möglich noch diesen Morgen Abrede zu nehmen. Wenn die Auffuchung des einzelnen Papiers zu viel Mühe machen sollte, so würde es mir sehr lieb seyn, alle Briefe zu erhalten, die etwa von diesem Winter aufbewahrt sind, indem mein Freund, dem davon gesagt worden, daraus ersehn könnte, in wie fern und mit welchem unbefangnen Sinn ich auf der Reise bestanden bin.

361. An Sophie Bernhardi.

[Jena, Ende Mai 1802].

Einige Worte nur zum vorläufigen Gruß von hieraus, wo ich gesund angelangt bin und alles wohl steht. Das Wetter ist schön und meine neue Wohnung unendlich freundlich.

Am Sonnabend ist Marcos gegeben worden, Friedrich hat ihn noch gesehn. Außerdem in Einer Reihe die Brüder, Iphigenia, Don Carlos, es kommt auch noch Jon und die Jungfrau. Ja der rasende Hercules wird bereitet, welche Raserey